Freitag, 3. Mai 2024 • Nr. 8 • 3. Jahrgang







Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Das Freitag-Velo entstand mithilfe von ET

Der erfolgreiche Uetiker Unternehmer Markus Freitag bringt seine Vision eines City-Velos auf den Markt. «Blickpunkt Uetikon» sprach mit ihm und fuhr das Bike.

Jérôme Stern

Kann man etwas derart Bewährtes wie das Velo neu erfinden? Markus Freitag stellte sich diese Frage schon lange und kam schliesslich zum Schluss, dass man es optimal seinen Bedürfnissen anpassen könnte. Bis er allerdings sein sogenanntes «FLINC-CYCLE» präsentieren konnte, brauchte es Leidenschaft, Fantasie - und ganz viel eigene Erfah-

Um die Entstehungsgeschichte seines Velos zu erfahren und das FLINC



Der Velo-Neuerfinder: Markus Freitag legte bei der Konzeption des FLINC grossen Wert auf praktischen Nutzen. Foto: Jérôme Stern

auszuprobieren, verabrede ich mich mit dem Uetiker Unternehmer beim Zürcher Bellevue. Vor dem Treffen rekapituliere ich, was



Wenn Live-Musik auf das Dach lockt

Die neue Saison von «kobel in concert» hat begonnen. Und damit steigen auf der Dachterrasse des Uetiker Gartenbauers Hansueli Kobel (Bild Kopfleiste) einmal mehr hochklassige Konzerte in einmaliger Umgebung. Seite 5

Der Uetiker Maler und die Freiheit

Peter Oswalds Bilder bezaubern durch Fantasie und enormes Können. Doch der Maler vermag auch Theaterbilder so zu gestalten, dass sie täuschend echt wirken. Wie zum Beispiel im Zoo Zürich.

Fotografien wirken wie Zeichnungen

Werner Mäders scharfer Blick für kleinste Details ergeben ungeahnte Fotografien. In seiner kommenden Ausstellung zeigt er Bilder aus sechs völlig unterschiedlichen Themenbereichen. Seite 12



2 DORFLEBEN

Freitag, 3. Mai 2024 · Blickpunkt Uetikon

Gast-Editorial

Stellen wir uns das mal vor!

Liebe Uetikerinnen und Uetiker

Sie wissen es bestimmt bereits. Die Gemeinde plant ein neues Dorfquartier am See im ehemaligen CU-Areal. Beteiligt an den sehr umfangreichen Planungen und der späteren Ausführung sind neben der Gemeinde Uetikon der Kanton Zürich und der Investor Mettler Entwickler AG

Auf der Grundlage eines umfassenden Beteiligungsprozesses mit der Bevölkerung entstanden ein kommunaler und ein kantonaler Gestaltungsplan mit Planungen für ein Gymnasium für 1'500 Schüler, eine Berufsfachschule für 500 Schüler, Mehrfamilienhäuser mit Mietund Eigentumswohnungen, Möglichkeiten für Gewerbe und Dienstleistungen, Gastronomie, Kultur und vor allem ein grosszügiger, öffentlich nutzbarer Seezugang für alle Uetiker und Uetikerinnen.

Im Quartier wird der bestehende Industrie-Charakter weiterleben, denn das schützenswerte Ortsbild wird erhalten. Was spannend und positiv ist, hat auch seine Schattenseiten: Wir werden mit Altlasten im Untergrund leben müssen, aber Natur und Mensch werden entsprechend geschützt.

Stellen wir uns das mal vor: In ca. 190 Wohnungen leben vielleicht 500 Einwohner mit all ihren Bedürfnissen. Insgesamt 2'000 Schüler lernen jeden Tag in den Schulen. Sie verbringen die Pausen am See und reisen täglich an und ab. Die Gewebetreibenden arbeiten im Areal. An schönen Tagen wird der Seepark zusätzliche Besucher einladen. Die Passerelle über die Bahn und die Fusswege ins Dorf und zum Bahnhof sind gebaut und werden entsprechend stark frequentiert. Es gibt eine Bushaltestelle und der Schiffsverkehr läuft wieder. Das Bahnhofsareal ist umgestaltet und die Bahnverbindungen sind wesentlich besser ausgebaut. All das passiert voraussichtlich und hauptsächlich in den Jahren 2026 bis 2031. Das neue Quartier entsteht etappenweise.

Aber: Wie wird es dort sein? Wird es lebendig sein? Ist es vergleichbar mit der Europa-Allee in Zürich oder wie im Sulzer-Areal in Winterthur? Werden kulturelle Veranstaltungen, Konzerte, sportliche Anlässe, Konferenzen, Ausstellungen tatsächlich stattfinden? Akzeptieren und nutzen lokale und regionalen Organisationen diesen Ort? Welcher Art sind die Auswirkungen auf das bestehende Dorf und wie reagieren wir darauf? Auf all diese Fragen wird erst die Zukunft eine Antwort geben. Als Gemeinderat und Einwohner von Uetikon freue mich auf diese einmalige und aus meiner Sicht sehr positive Veränderung unseres Dorfes. Wie geht es Ihnen damit? Auf jeden Fall benötigt die Gemeinde auch Ihre Unterstützung bei diesem grossen Vorhaben!

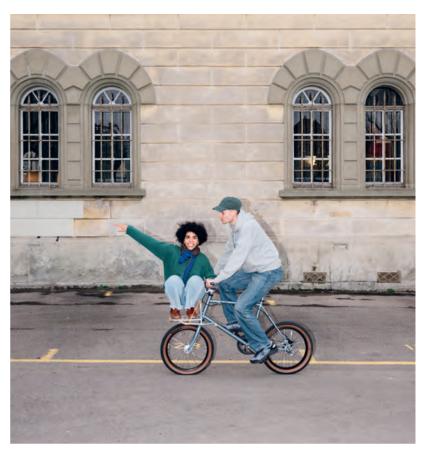
Auch die Frage nach dem Namen des neuen Quartiers beschäftigt uns. Wir kennen heute unter anderem ein Grossdorf und ein Kleindorf. Es fehlt also noch beispielsweise ein «Seedorf», ein «Uetikon Bad», ein «Am See» oder ein «Am Wasser»? Ich bin gespannt auf Ihre Ideen.

Freundliche Grüsse

Will

Hubert J. Beerli Gemeinderat, Ressortvorsteher Liegenschaften

Umfassende Informationen über das Projekt finden Sie hier: www.chance-uetikon.ch



Transport-Velo: Mit dem FLINC lassen sich notfalls auch schwerere Lasten bewegen. Foto: Jérôme Stern

ich über Markus bereits weiss: 1993 entwickelte er zusammen mit seinem Bruder Daniel eine Tasche aus LKW-Planen. Aus dieser Grundidee wurde eine Erfolgsgeschichte, in der die Firma «Freitag lab. ag» unzählige Varianten dieser Taschen weltweit vermarktete. Ebenso lancierten die beiden auch eine Kleiderlinie. Wobei Nachhaltigkeit von Anfang an wichtig war.

Wieso startet man ein Veloprojekt?

Ich begrüsse Markus Freitag und Lara Heller, verantwortlich für Kommunikation. Natürlich sind beide - ungeachtet des garstigen Wetters - mit dem brandneuen Bike gekommen. Was brachte Freitag auf die Idee seines Velos? Für seine Antwort holt er weit aus: Er pendle ia seit vielen Iahren mit der S-Bahn zwischen Uetikon und Zürich, wobei er stets sein Velo mitnehme. «Ein normales Bike in den Zug zu hieven ist halt mühsam. Zudem wünschte ich mir ein Gefährt mit mehr Transportfähigkeit.» Er habe zwar schon 2014 mit der Idee eines City-Bikes gespielt, aber das Projekt sei zwischenzeitlich eingeschlafen. Vor drei Jahren beschloss er schliesslich, seinen Überlegungen Taten folgen zu lassen und ein für seine Bedürfnisse massgeschneidertes Zweirad zu entwickeln.

Das Velo für jeden Tag

Während er die Vorgeschichte erzählt, habe ich Gelegenheit, das FLINC genauer unter die Lupe zu nehmen. Zwei Merkmale fallen als Erstes ins Auge: Die kleinen Räder und die massive, rahmenfeste Konstruktion über dem Vorderrad - gewissermassen der Kofferraum des Bikes. Ansonsten ist alles wie gehabt: Rahmen, Sattel, Lenker. Nachdem ich das Bike ausgiebig gemustert habe, begeben wir uns in ein nahegelegenes Café, wo Freitag und Heller mir erklären, welche Überlegungen hinter dem Velo stecken und welche nächsten Schritte nun anstehen.

Sein eigener, kritischster Kunde

Er bringe die idealen Voraussetzungen für die Entwicklung eines Velos mit, der Markus Freitag mit offensichtlicher Begeisterung: «Ich habe keinen Führerschein und fahre darum ausschliesslich Zweirad. Von daher weiss ich, was ein solches Gefährt in jeder Lebenslage bieten muss.» Er habe sich gefragt, wie ein perfektes Alltagsvelo für ihn aussehen müsse. «Zum Beispiel ist es mir wichtig, dass ich damit nach dem Einkauf drei Einkaufstaschen nach Hause transportieren kann.» Mit seinen jahrelangen Erfahrungen habe er bei der Entwicklung genaue

DORFLEBEN

Vorstellungen mitgebracht. «Bei meinen Projekten nehme ich mich selbst als Zielgruppe, ich bin mein erster und kritischster Kunde», sagt er. Er betreibe keine Marktforschung, sondern überlege sich, was er wirklich brauche. Anfügen könnte man an dieser Stelle, dass sich dieses Vorgehen schon bei den Freitag-Taschen bewährt hat.

Welche Anforderungen standen im Vordergrund?

Welche Anforderungen stellt er konkret an das neue Bike? «Kompaktheit und eine grosse Cargo-Kapazität waren wichtig. Zudem soll sich der Stauraum einfach erreichen lassen. Darum ist er vor dem Lenker platziert», erklärt Freitag. So lasse sich etwa ein Schal ohne Verrenkungen in den Korb legen, falls man während der Fahrt ins Schwitzen gerate. «Und wenn ich eine Navigation per Google-Maps brauche, lege ich das Smartphone einfach auch dorthin.» Natürlich können auch die schon angesprochenen Einkaufstaschen vorne festgemacht werden.

Kurze Chronologie der Entwicklung

Die technische Entwicklung des FLINC, von der ersten Skizze bis zum käuflichen Produkt, dauerte drei Jahre. Doch die wahre Initialzündung geschah schon 1982, wie Freitag sich erinnert. «Es war während der Weihnachtszeit. Zusammen mit meinen Grosseltern schauten wir uns den Film (ET) an. Meine Grossmutter ekelte sich vor dem kleinen Alien, aber ich sah auf der Leinwand das BMX-Velo mit einem grossen Korb, in dem ET sass.» Die-

ser Stauraum habe ihn schon damals beeindruckt, erzählt er schmunzelnd. Dass deren kleineren Rädern mehr Platz zum Transportieren bieten, wurde quasi zum Grundgedanken seines perfekten Velos. Wobei er zwischenzeitlich Erfahrungen mit Klappvelos machte. Bei etlichen Zugfahrten quer durch Europa hatte er stets ein solches Zweirad dabei. Schliesslich wollte er die Städte, die er im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Freitag-Taschen besuchte, auf eigene Achse erkunden können.

Das erste konkrete Ergebnis

2014 begann Markus Freitag erstmals mit dem Projekt eines eigenen Klappvelos. «Ich versuchte das Bike mit Boxen und Rollkoffern zu bestücken und durchddachte das Gefährt gewissermassen vom Gepäck her.» Nach einiger Tüftelei sei das Vorhaben jedoch eingeschlafen. Der Neustart vor drei Jahren geschah schliesslich aufgrund der Erkenntnis, dass man das Velo vielleicht doch nicht gleich neu erfinden müsste, sondern auf Bestehendem aufbauen könnte. «Unser Ansatz war dieses Mal: Wie bringt man mehr Gepäck auf ein klassisches Velo?» Die Antwort lautete, indem man einen herkömmlichen Rahmen mit kleineren Rädern kombiniert. Damit war das Grundkonzept von FLINC geboren. Freitag sagt: «Der traditionelle Velorahmen in Diamantform hat sich seit über hundert Jahren als die genialste Lösung bewährt.»

Keine Kette oder Wechsler

Dass das Bike sehr praxisnah konzipiert wurde, zeigt sich an sorgfältig gestalteten Details: So gibt es anstelle einer Kette einen Zahnriemen zur Kraftübertragung. Zudem ent-



Das FLINC-Team: Lara Heller (links), Laura Büsser und Markus Freitag demonstrieren die Vielseitigkeit des Bikes.

Foto: Jérôme Stern





schied man sich anstelle eines normalen Gangwechslers für eine sogenannte Nabenschaltung, bei der die Schaltmechanik in der Hinterradnabe integriert ist.

Im November dieses Jahres startete der Verkauf des FLINC, die grosse Lancierung beginnt dieser Tage. «Bis jetzt lief es ein bisschen hinter den Kulissen», sagt Freitag. «Diejenigen, die davon wussten und ein Bike wollten, haben wir schon bedient.» Wie ist das Echo? «Kürzlich kamen drei Interessenten und probierten das Velo aus. Zwei haben gleich eines gekauft.» In diesem Zusammenhang nicht unwichtig: Der Preis für das FLINC beträgt 3'300 Franken, inklusive spezieller Gummiseile zum Festzurren von Boxen und Gepäck.

Vertrieb über mehrere Kanäle

Entscheidend für den Erfolg des Bikes wird auch die Vertriebsstruktur sein. Verkauft werden soll es zunächst über die FLINC-Zentrale an der Zentralstrasse 37 in Zürich. «Momentan befinden wir uns noch im Umbau, werden aber Ende Mai, anfangs Juni eröffnen», sagt jetzt Lara Heller. Derzeit würden sie bewusst auf einen Online-Shop verzichten, Bestellungen per Mail seien aber dennoch möglich. «Zusätzlich bauen wir derzeit in Zürich ein Händlernetzwerk auf.» Auch in Bern biete ein Händler seit neuestem das Bike an. Markus Freitag schliesst nicht aus, dass das FLINC später auch über die traditionellen Velohändler vertreiben werden könnte. Wobei er anfügt, dass man zunächst sehen wolle, wie sich die Nachfrage entwickle.

Das Fahrerlebnis

Mittlerweile habe ich viel über die Entstehungsgeschichte des FLINC-Bikes erfahren. Doch wie fährt es sich in der Realität? Ich wage den harten Praxistest, schwinge mich auf das Velo und fahre mit dem Erfinder eine Runde ums Bellevue. Die Handlichkeit überzeugt sofort, dank der kleinen Räder bewegt man sich enorm agil und sicher durchs übliche Zürcher Verkehrsgewusel.

Dass der rahmenfeste Gepäckträger beim Lenken nicht mitdreht, ist zwar gewöhnungsbedürftig, aber nach ein paar Minuten kein Thema

Bald bin ich auf den Geschmack gekommen und würde gerne noch eine längere Fahrt durch die Innenstadt unternehmen, aber meine Kleidung ist für das Aprilwetter mit Schnee und Regen definitiv nicht optimal. Mit klammen Fingern übergebe ich das FLINC wieder dem Erbauer – und denke bei der Rückfahrt im Zug an das coole Bike mit den kleinen Rädern

Weitere Informationen www.flinccycles.com



ET half mit: Die Initialzündung für das Bike lieferte der Film «ET» von Steven Spielberg. Foto: Jérôme Stern





Freitag, 3. Mai 2024 • Blickpunkt Uetikon

Auf diese Konzerte freuen sich Gäste und Veranstalter

Die Konzerte beim Werkhof des Uetiker Gartenbauers Hansueli Kobel sind bei Fans wie auch bei Bands enorm beliebt. Was auch an der einmaligen Ambiance der Location liegt.

Jérôme Stern

Auf der Dachterrasse des Werkhofs von Kobel Gartenbau in Bubikon. Zwischen lauschigen Ecken und blühenden Sträuchern erzählt Hansueli Kobel, Uetiker Gartenbauer mit Leidenschaft für Musik, von den anstehenden Konzerten der Konzertreihe «kobel in concert». Wobei schon bald zwei Dinge klar werden: dass er und sein Team auch für die neue Saison ein hochklassiges Programm auf die Beine gestellt haben – und dass allein schon die Location einen Besuch wert wäre.

Das Programm vom Liebhaber für Liebhaber

Den Anfang zur Konzertreihe machte Ina Forsman vor zwei Wochen. Am 24. Mai kann man sich nun auf die Janis Joplin Tribute Band freuen. Darauf folgt einen Monat später die Janis Joplin Tribute Band. Im Juni geht es beim Konzertwochenende Schlag auf Schlag. Denn dann werden The Hillbilly Moon Explosion, Elvett sowie The Beauty of Gemina ihre Aufwartung machen. Wobei diese drei Konzerte nicht auf der Dachterrasse, sondern im Garten



Musik ist ihre Leidenschaft: Für Marion Huggel und Hansueli Kobel beginnt mit ihrer Konzertreihe die schönste Jahreszeit.

neben dem Werkhof stattfinden. Mit William White folgt im August ein weiterer Leckerbissen. Take the 55 sowie The 20th Century Songbook beenden im September, respektive im Oktober die Saison.

Hören, geniessen, essen

Zum fünften Mal organisieren Hansueli Kobel und seine Mitarbeiter die Konzertreihe. Während wir über die Dachterrasse schlendern und die Umgebung geniessen, erzählt er, wie die Idee dazu entstanden ist. Er liebe Musik und gehe oft und gern an Konzerte. «Insofern war schon beim Bau des Werkhofs klar, dass hier Livemusik stattfinden soll. Darum haben wir die Dachterrasse und den Garten auch speziell für solche Anlässe gestaltet.» Ein Rundblick lässt erkennen, was

er meint: Überall sieht man liebevoll gestaltete Plätzchen und kleine Oasen, die zum Verweilen einladen. Dazu passt auch die coole Container-Bar perfekt zum Konzept.

Kobel erzählt, anfangs sei es darum gegangen, Erfahrung mit der Organisation von Konzerten zu sammeln. «Wir wussten zunächst nicht, wie das genau funktioniert. Also haben wir einfach mal angefangen. Beim

ENGEL&VÖLKERS

Raffael Leimann -Lokal vernetzt

Erfolgreich dank lokaler Expertise.

RAPPERSWIL

T+41432109220|engelvoelkers.com/rapperswil



6 KULTUR



Barkultur: Die Container-Bar liegt Marion Huggel und Hansueli Kobel besonders am Herzen. Foto: Jérôme Stern

Einweihungsfest trat als erste Künstlerin Anna Känzig aus Meilen auf.» Während er die Premierenveranstaltung detailreich beschreibt, wünscht man sich, man wäre auch dabei gewesen. «Es gab überall Musik. Mal spielten Bands auf der Dachterrasse, dann wieder im unten im Garten.»

Wachstum dank einmaliger Atmosphäre

Dass man in der Industriezone von Bubikon hochklassige Musik in schöner Umgebung geniessen kann, sprach sich schnell herum. Beim Publikum wie auch bei den Bands. Als Corona kam, wurde der Platz auf der Dachterrasse zu eng und man musste die Konzerte in den Garten verlegen. «Wir waren gezwungen, alles neu zu überdenken und beispielsweise neue Zelte kaufen.»

Nun könnte man sich fragen, was die Konzerte dem Gartenbaubetrieb aus geschäftlicher Sicht gebracht haben. Hansueli Kobels Antwort: «Die Konzerte sind Teil unserer Identität geworden, sie haben unseren Teamspirit geformt.» Tatsächlich ist diese Firmenkultur auch spürbar, wenn man mit den Mitarbeitenden spricht. Eine besondere Art von Selbstverständnis scheint alle zu beflügeln.

Klar wird auch, dass sie die Anlässe ziemlich cool finden und begeistert mitziehen. Kobel: «Das läuft mittlerweile von allein, da muss ich nichts koordinieren.» Seine Aufgabe seien das Booking der Bands sowie die Gesamtorganisation. «Ich gehe voran und halte den Kopf hin.»

Alleinstellungsmerkmal dank Konzerten

Wenn Kobel sagt, dass die Konzerte für ihn keine Frage von Umsatz und Ertrag seien, glaubt man ihm aufs Wort. «Wir rechnen nicht Ende des Jahres ab, sondern machen das wirklich aus Freude.» Er schmunzelt. «Was gibt es Schöneres, als bei dir zu Hause das Konzert einer Band zu geniessen, von der du nie gedacht hättest, dass sie zu dir heimkommt?»

Er bestätigt allerdings, dass die Konzerte auch ein werbewirksames Alleinstellungsmerkmal sind. «Es





Kuster Zimmerei Schreinerei GmbH Seestrasse 148 8707 Uetikon am See Telefon: 044/920 02 56 Mail: info@kuster-holzbau.ch www.kuster-zimmerei-schreinerei.ch



7

gibt sicher auch eine Aussenwirkung. Wenn jemand einen schönen Abend bei uns erlebt hat, wird er möglicherweise auch bei der Gestaltung seines Gartens an uns denken.»

Draht zu den Leuten

Mittlerweile ist auch die Geschäftsführerin Marion Huggel zu uns gestossen. Auch sie findet die Location auf dem Dach fantastisch. Doch mindestens so sehr schwärmt sie von dem Konzertwochenende unten im Garten.

Nun lebt der Mensch bekanntlich nicht von Musik allein, darum gehört bei «kobel in concert» auch ein wechselndes Angebot von Speisen zum Konzept. Diese werden von externen Caterern vor Ort zubereitet. «Wir hatten hier unter anderem schon Thai-Food, äthiopische Spezialitäten, Pinsa und Raclette», zählt Kobel auf. Wobei er betont, dass auch hier Qualität wichtig sei. Huggel ergänzt: «Das Ziel ist, alle anzusprechen. Wir wollen sowohl für den kleinen, wie auch für den grossen Hunger etwas anbieten.»

Bands mit Charisma

Schliesslich kommt das Gespräch auf ihren eigenen Musikgeschmack: Welche Konzerte empfehlen sie aus persönlicher Sicht? Huggels Antwort kommt in Sekundenschnelle: «Ein absolutes Muss ist für mich der Auftritt von Hillbilly Moon Explosion. Und auch auf Take the 55 bin ich sehr gespannt.» Sie schmunzelt. «Für mich muss es fetzen, und ich will tanzen können.» Diese Bands bringen laut Huggel auch eine ausgelassene Stimmung. Dabei dürfe es

ruhig ein bisschen schräg sein. Bei der Balkanband Šuma Čovjek sind sich beide einig. Diese Musiker seien schon zum dritten Mal hier und würden die Leute garantiert zum Tanzen bringen, versichert Kobel. Generell finden beide, dass Bands Charisma haben müssen, um ihr Publikum mitzureissen.

Was Huggel auch gefällt: «Ich kenne keine andere Bühne, bei der man den Musikerinnen und Musikern beim Zuhören so nah sein kann.» Kobel seinerseits schwärmt von Künstlern, die ohne viel Getue Stimmung rüberbringen können.

Abende mit Ambiance

Die Geschäftsführerin zieht hinsichtlich der bisherigen Anlässe ein klares Fazit: «Auch wenn mir die Musik mal nicht so zusagt – die Stimmung und die Ambiance sind immer grossartig.» Scherzhaft wirft Kobel, der an der Bar steht, ein: «Und der schönste Platz ist immer hier.»

Und welche Bilanz zieht der Erfinder von «kobel in concert»? «Mittlerweile können wir bekannte Bands programmieren, die schon ein internationales Renommee haben.» Der Stolz in seiner Stimme ist verständlich. Schliesslich fügt er hinzu: «Leute, die bei uns einen Abend verbringen, können sicher sein, ein gutes Konzert zu erleben – auch wenn sie die Musikerinnen oder Musiker zuvor nicht kannten.»

Weitere Informationen und Tickets www.kobel-garten.ch/ kobel-kulturdach/liveinconcert



Magischer Ort: Wer schon mal bei «kobel in concert» auf der Dachterrasse war, kommt gern wieder.



Bauprojekt

Das Baugesuch liegt während 20 Tagen in der Abteilung Bau + Planung auf. Begehren um die Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden (§§ 315 ff. PBG).

Wer das Begehren nicht innert der Auflagefrist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314-316 PBG).

Abteilung Bau + Planung

Bauprojekt: 2024-0022

Bauherrschaft: Kay und Karin Hofmann, In der Appenhalten 4c, 8706 Meilen **Projektverfasser**: Martin Gottini Architektur, Ostbühlstrasse 15, 8038 Zürich **Projekt**: Umbau Einfamilienhaus, Forbüelstrasse 19, Kat.-Nr. 3297, Vers.-Nr. 228 **Zone:** Quartiererhaltungszone Forbüel **Öffentliche Auflage:** vom 3. Mai 2024 bis 23. Mai 2024



Denkmalschutz - Unterschutzstellung

Die Baukommission hat mit Beschluss vom 15. April 2024 das Ökonomiegebäude (Baujahr 1889), Gebäude Vers.-Nr. 375, an der Schlosserrainstrasse 13a, Grundstück Kat.-Nr. 3621, unter Denkmalschutz gestellt.

Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen beim Baurekursgericht des Kantons Zürich schriftlich Rekurs erhoben werden. Dem Lauf der Rekursfrist und allfälligen Rechtsmitteln gegen diesen Beschluss kommt von Gesetzes wegen keine aufschiebende Wirkung zu. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Entscheide des Baurekursgerichts sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen. Der Fristenlauf beginnt für die Eigentümerschaft mit der Zustellung, für Dritte mit der Publikation.

Die massgeblichen Unterlagen können während der Rekursfrist bei der Gemeindeverwaltung, Abteilung Bau + Planung (Auflagezimmer 1. Stock), Bergstrasse 90, 8707 Uetikon am See, zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Baukommission Uetikon am See

Bau + Planung

Postfach \cdot 8707 Uetikon am See \cdot Telefon 044 922 72 50 bau@uetikonamsee.ch \cdot www.uetikonamsee.ch



Todesanzeige

Alfred Hotz

Wohnhaft gewesen Tuntelnstrasse 2, 8707 Uetikon am See geboren am 16. August 1928, gestorben am 24. April 2024

Der Abschied findet im engsten Familienkreis statt.



Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet der Gemeinde Uetikon am See: Festlegung

Seit 2011 gelten in der Schweiz neue gesetzliche Vorschriften zum Gewässerschutz. Sie sollen dazu beitragen, dass die Schweizer Gewässer wieder naturnäher werden. Unter anderem müssen die Kantone entlang aller Flüsse, Bäche und Seen einen sogenannten Gewässerraum festlegen. Er verhindert, dass die Gewässer stärker zugebaut werden und schützt ihre Uferbereiche.

Der Entwurf für die Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet der Gemeinde Uetikon am See wurde vom 19. Mai 2023 bis zum 21. Juli 2023 öffentlich aufgelegt. Während dieser Frist konnte jedermann Einwendungen zum Entwurf erheben.

Die Baudirektion hat die Einwendungen geprüft. Der Entscheid über den Umgang mit den Einwendungen ist in der Stellungnahme zu den Einwendungen (Einwendungsbericht) dokumentiert.

Die Baudirektion Kanton Zürich hat mit Verfügung vom 14. Februar 2024 den Gewässerraum im Sinne von Art. 41a GSchV und gestützt auf § 15 h HWSchV im Siedlungsgebiet der Gemeinde Uetikon am See festgelegt.

Angaben zur Auflage:

Gestützt auf § 15 i HWSchV macht die Gemeinde Uetikon am See die Festlegung öffentlich bekannt. Die Verfügung vom 14. Februar 2024 wird, zusammen mit der Stellungnahme zu den Einwendungen (Einwendungsbericht), vom 3. Mai bis zum 3. Juni 2024 während 30 Tagen im Gemeindehaus (Bergstrasse 90, Aktenauflagezimmer im 1. Stock) öffentlich aufgelegt. Die physischen Unterlagen können zu den regulären Schalteröffnungszeiten der Gemeinde eingesehen werden und die Gewässerräume sind im kantonalen GIS-Browser (www.maps.zh.ch) publiziert.

Rechtsmittelbelehrung:

Gegen die erwähnte Verfügung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Baurekursgericht, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs eingereicht werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit wie möglich beizulegen. Materielle und formelle Entscheide der Rekursinstanz sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Bau + Planung

Postfach · 8707 Uetikon am See · Telefon 044 922 72 50 bau@uetikonamsee.ch · www.uetikonamsee.ch

Freitag, 3. Mai 2024 • Blickpunkt Uetikon

Der Uetiker Maler gestaltet den Zürcher Zoo

Er kreiert täuschend echte Kulissen für Zoo und Theater oder malt fantastische Traumbilder: Für den Uetiker Peter Oswald bedeutet Malen die absolute Freiheit.

Jérôme Stern

Schon manche Zoobesuchende mögen sich beim Schlendern durch die neu erbaute Lewa-Savanne gefragt haben, wie denn das authentisch wirkende, afrikanische Dorf hierher verpflanzt wurde. Oder wie man den Transport der tonnenschweren Gesteinsbrocken aus der Savanne an den Zürichberg bewerkstelligt hat. Die Antworten sind so einfach wie überraschend: Das Dorf ist eine perfekt nachgebaute und bemalte Kulisse. Ebenso wie die Oberfläche der Pappmaché-Steine angemalt ist. Die kunstvolle Bemalung ist das Werk von Peter Oswald und seiner Partnerin Gabriela Zürcher, die sich unter dem Namen «osiArt» auf solche Aufträge spezialisiert haben und in der Szene wohlbekannt sind.

Bilder eines Traumreisenden

Dass der in Uetikon geborene Peter Oswald noch viel mehr draufhat als bemalte Häuser und Felsen, wird im Gespräch im «Fridies» schnell klar. Zwar wohnt er seit 30 Jahren in Seon AG, aber nach Uetikon kommt er regelmässig, um hier alte Freude zu besuchen. Während ich Abbildungen seiner Gemälde betrachte, staune ich – je länger, desto mehr. Er malt Gesichter oder Tiere in foto-



Fühlt sich in Uetikon zuhause: Peter Oswald besucht hier regelmässig seine Freunde. Foto: Jérôme Stern

realistischer Manier, umgibt sie mit fantasievollen Mustern und Hintergründen. Auffallend ist zugleich, dass seine Bilder eine Dynamik ausstrahlen, als wären es Szenen aus Filmen.

Nur das Malen interessierte ihn

Er habe schon immer gerne gemalt, sagt er, während der Café-Betrieb rund um uns geräuschvoll läuft. «Das Theaterspielen war meine andere Leidenschaft und ich engagierte mich als Jugendlicher beim Uetiker Theaterverein.» Doch dann kam ein Unfall dazwischen und Oswald beschränkte sich notgedrungen ganz aufs Malen. Er sei ein Sturer

gewesen, sagt er schmunzelnd. «Ich wollte nichts anderes als Kunst machen.»

Durch die Bekanntschaft seines Vaters mit dem Stäfner Kunstmaler und Grafiker, Paul Leber, konnte Oswald bei ihm ein Praktikum absolvieren. «Es war eine längere Ausbildung, später wohnte ich sogar dort.» Als sein Lehrer ihm eines Tages einen kleinen Auftrag für das Zürcher Opernhaus anvertraute und er erstmals die Werkstätten betrat, war es um ihn geschehen.

Grosse Kunst

«Die Dimensionen beim Opernhaus imponierten mir gewaltig», erinnert

sich Oswald mit schwärmerischer Stimme. «Die Grösse der Kulissen. die Möglichkeiten - ich war fasziniert.» So begann er mit 20 ein weiteres Praktikum beim Opernhaus, wo er schliesslich den Theatermaler, Enrico Caspari, kennenlernte. Bei ihm arbeitete er in der Folge als Freelancer für Filmproduktionen, Fernsehen, Theater sowie an Erlebniswelten in der Schweiz und im Ausland. Als Vater musste er für das Einkommen der Familie sorgen. Von seiner eigenen Kunst konnte er zwar noch nicht leben, gleichwohl arbeitete er so oft wie möglich an seinen Bildern.

Voller Überraschungen

Ein Gespräch mit Peter Oswald über seinen künstlerischen Werdegang bringt immer wieder überraschende Wendungen: Kaum glaubt man, seinen Weg vage überblicken zu können, verblüfft er mit neuen Facetten. 1997 machte er sich als Kunst- und Theatermaler selbstständig und übernahm Aufträge für den Zoo Zürich, das Alpenrock House oder den Flughafen Zürich. 2003 erhielt er ein Angebot von Mohinder Singh Jus, einem international bekannten Homöopathen. «Er fragte mich, ob ich nicht als Grafiker für das SHI-Haus der Homöopathie in Zug arbeiten wolle.» Für den Künstler war die Möglichkeit, endlich ein regelmässiges Einkommen zu haben und nicht von ständig wechselnden Aufträgen abhängig zu sein, verlockend. «Allerdings gab es da ein kleines Problem», erinnert er sich. «Ich hatte zwar eine Ausbildung als Grafiker, aber noch nie mit Compu-



W Spital Männedorf

«Mir war eine natürliche Geburt sehr wichtig. Und doch war ich froh um die Sicherheit, die das Spital Männedorf bietet.»

Marijana Czembor

Mein Spital am Zürichsee

10 KUNST Freitag, 3. Mai 2024 • Blickpunkt Uetikon



Fasziniert von malerischen Möglichkeiten: Peter Oswalds Bilder entstehen meist aus einem farbigen Hintergrund.

tern gearbeitet.» Tatsächlich war die Aufgabe ohne Computerkenntnisse nicht mehr denkbar. Auf seine Antwort, er würde die Arbeit gerne übernehmen, doch fehlten ihm die Erfahrungen mit der aktuellen Technik, hiess es: «Dann müssen sie es lernen. Wir bezahlen Ihnen die Kurse.»

Neue Möglichkeiten

Für Oswald eröffneten sich dank den Grafikprogrammen neue Möglichkeiten. Fortan arbeitete er einen Tag pro Woche als Grafiker und konnte während der restlichen Zeit Aufträge als Theatermaler erledigen oder an seinen Bildern malen.

Mittlerweile habe ich seine Bilder ausgiebig betrachtet, wobei mir vor allem die enorm lebensechten Gesichter auffallen. Fasziniert frage ich ihn, wie er beim Malen vorgehe. Er wisse nie im Voraus, was er mache und beginne meistens mit dem Hintergrund. «Den male ich zunächst recht wild, mit vielen Farben. Dann sehe ich etwas und vertiefe mich in diese Spur.» Seine Figuren und Gesichter kämen erst später. Wobei er verrät, dass er für seine realistischen Abbildungen Fotos als Vorlagen benutze. «Ich sammle Fotos extra für diesen Zweck.»

Fotosammlung als Inspiration

Was bei Peter Oswald seit geraumer Zeit zu kurz gekommen ist, sind Ausstellungen. Er habe früher einige Einzel- und Gruppenausstellungen organisiert, aber es damals nicht geschafft, sein Publikum zu erweitern, sagt er. Doch letztes Jahr hatte er

wieder Lust und zeigte 144 Bilder auf zwei Etagen einer ehemaligen Hühnerzucht. «Ich hatte über zwei Monate Zeit, um alles einzurichten», erzählt er. Wie wäre es, wenn seine fantastischen Werke mal in Uetikon gezeigt werden? Eine Anfrage habe er von der Bibliothek erhalten, doch dann sei Corona dazwischengekommen. «Ich finde, jetzt ist es an der Zeit, wieder mal auszustellen. Sowieso will ich vermehrt malen.» Ein Grund ist die Tatsache. dass die Aufträge für Zoo und Theater in den letzten Jahren stark zurückgegangen sind.

Nach dem einstündigen, spannenden Gespräch weiss ich zwar noch immer nicht genau, wie ihm seine Bilder gelingen. Dafür ahne ich, wie wichtig ihm die Malerei ist. Peter Oswald: «Die absolute Freiheit finde ich vor einer leeren Leinwand. Sie ist das unerforschte Universum des Nichts-Seins, ein einziger Pinselstrich genügt, um Sein entstehen zu lassen.»

Weitere Informationen

www.osiart.ch





Gallega | Paella | Sangria | dein Paradies in Uetikon am

| Samstag (SA) | nos encanta mimarte | pasitovivelo.ch

See | Weingartenstr. 6 | Montag (MO) | Donnerstag (DO)

Freitag, 3. Mai 2024 • Blickpunkt Uetikon REGION 11

Spital Männedorf schreibt Gewinn

Im Geschäftsjahr 2023 wurden im Spital Männedorf erneut mehr Patientinnen und Patienten behandelt. Auch in einem Umfeld gesundheitspolitischer und operativer Herausforderungen konnte das Spital Männedorf das Geschäftsjahr mit einem Gewinn von CHF 2.81 Millionen abschliessen. Damit steht es im Vergleich mit anderen Spitälern finanziell solide da.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde das Spital Männedorf 2023 erneut in fast allen Bereichen häufiger von der Bevölkerung in Anspruch genommen. Es wurden 8'340 stationäre Patientinnen und Patienten behandelt; im ambulanten Bereich waren es 43'640. Der Rettungsdienst fuhr 4'568 Einsätze und legte dabei 135'459 Kilometer zurück. 16'195 Notfälle wurden behandelt und 451 Kinder erblickten im Spital Männedorf das Licht der Welt.

Die im letzten Jahr nicht der Teuerung angepassten stationären und ambulanten Tarife zeigten auch beim Spital Männedorf Auswirkungen. Das Geschäftsjahr 2023 konnte dennoch mit einem Gewinn von CHF 2.81 Mio. abgeschlossen werden. Dazu sagt Beatrix Frey- Eigenmann, Verwaltungsratspräsidentin des Spitals Männedorf: «Erfreuli-

cherweise steht die Spital Männedorf AG damit im Vergleich mit anderen Spitälern finanziell solide da. Aber auch wenn die EBITDA-Marge über dem aktuellen Durchschnitt liegt, darf man sich keine Illusionen machen; sie ist zu tief. Um den langfristigen Werterhalt bzw. die notwendige Entwicklung des Spitals Männedorf zu finanzieren, sind kostendeckende Tarife notwendig.»

Konsequente Umsetzung der Strategie für ein bedürfnisgerechtes Angebot

In den letzten Jahren hat das Spital Männedorf sein Angebot konsequent und erfolgreich auf die v.a. demografisch bedingten Bedürfnisse der Region ausgerichtet. Dabei konzentriert sich das Spital Männedorf auf die Fachbereiche in denen Das Spital Männedorf bietet über 80'000 Menschen des rechten Zürichseeufers das gesamte Spektrum eines Grundversorgungsspitals. Zusätzlich deckt es ausgewählte Spezialgebiete wie Altersmedizin, Onkologie, Orthopädie, Adipositas-Behandlung, Urologie und Bauchchirurgie ab. 1'000 Mitarbeitende und 90 Beleg- und Konsiliarärztinnen und -ärzte behandeln und betreuen jährlich über 50'000 Patientinnen und Patienten wohnortnah.

Das Spital Männedorf verfügt über die Kliniken der Medizin, der Chirurgie sowie der Gynäkologie und Geburtshilfe. Es betreibt ausserdem ein Institut für Anästhesie und Intensivmedizin, ein Institut für Radiologie, eine Notfallstation, eine Intensivpflegestation und einen eigenen Rettungsdienst. Das Spital Männedorf pflegt Kooperationen mit dem Universitätsspital Zürich, der Universitätsklinik Balgrist, der Privatklinikgruppe Hirslanden, Uroviva und mit weiteren Gesundheitsdienstleistern. Die Trägerschaft des Spitals Männedorf besteht aus acht Aktionärsgemeinden am rechten Zürichseeufer.

Fallzahlen und Qualität mit den besten Kliniken vergleichbar sind. Dazu gehören unter anderem die Orthopädie, welche 2023 zum zweiten Mal als eine der führenden Orthopädiekliniken der Schweiz ausgezeichnet wurde. Auch die Übergewichtschirurgie, die Schilddrüsenchirurgie, die Urologie und die Gynäkologie & Geburtshilfe, mit Fokussierung auf Brusterkrankungen und minimal-invasiver Chirurgie, sowie beckenbodenschonende Geburten gehören zu den Spezialgebieten des Spitals Männedorf. In der inneren Medizin wurde neben einem allgemein breiten Angebot Schwerpunkte in den Bereichen Onkologie, Palliativmedizin wie auch Akutgeriatrie gesetzt. Durch verschiedene Partnerschaften ist das Spital Männedorf Anlaufstelle für ein breites Spektrum von gesundheitlichen Anliegen. So ist im Bereich der Wirbelsäulenerkrankungen in Kooperation mit der Universitätsklinik Balgrist das vollständige Angebot eines universitären Wirbelsäulenzentrums verfügbar. Ein weiterer wichtiger Fokus der Strategie liegt in ständigen Verbesserungen bei Abläufen und Planungen.

Ausblick

Das Spital Männedorf setzt kontinuierlich strategische Massnahmen in den Bereichen Marktpositionierung, Kostenmanagement und Kunden- und Mitarbeiterattraktivität um. Stefan Metzker, CEO des Spital Männedorf, dazu: «Wir setzen auch in Zukunft auf ein für unsere Region passendes Angebot, Kooperationen und operationelle Exzellenz.»

zvg

Weitere Informationen www.spitalmaennedorf.ch

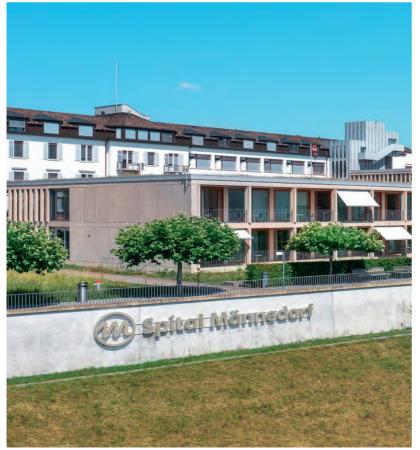


Foto: zvg



12 por

Der Uetiker mit dem Blick für die kleinen Dinge

Werner Mäder zeigt in der raffiniert konzipierten Ausstellung «Photosphären» Bilder, die zum genauen Hinsehen einladen. Dabei beweist er ein scharfes Auge für Details.

Jérôme Stern

Ist es ein Baumstrunk oder eine abstrakte Zeichnung? Oder gar der Schädel eines Sauriers? Selbst wenn man das Foto aus nächster Nähe betrachtet, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, was es zeigt. Die darauf erkennbaren Strukturen in Schwarz-Weiss üben jedenfalls eine ganz eigene Faszination aus. Derweil steht der Fotograf des Bildes, Werner Mäder, neben mir in seinem Arbeitszimmer und lächelt. Es seien Bilder von Olivenbäumen, verrät er. «Sie gehören zu den langlebigsten Lebewesen und können bis zu 2000 Jahre alt werden.» Begonnen habe seine Beschäftigung mit den Bäumen in der Gegend von San Remo. «Wenn ich ein Sujet erst mal wahrgenommen habe, entwickle ich einen Blick dafür und erkenne allfälliges Potenzial für eine Serie.»

Ausstellung in sechs Sphären

Die Aufnahmen von Olivenbäumen sind Teil der kommenden Ausstellung von Werner Mäder in der Männedörfler Kulturschüür. Dabei war es dem Fotokünstler wichtig, die sechs Räume des Baus nach einem klaren Konzept zu bespielen. Schliesslich entschied er sich für sechs Sphären – oder Themenbereiche. Diese heissen nun «Garten Eden», «Zweimal Island», «Strandsand», «Italianità», «Eis» sowie «Stammbäume».

Dass Mäder einen scharfen Blick für winzige, unscheinbare Details hat, wird bei der «Eis»-Serie klar. Entstanden sind diese Bilder während seiner winterlichen Wanderungen rund um den Lützelsee. Dabei ging er ganz nah ran, zeigt Strukturen im gefrorenen Wasser, die wie abstrakte Gemälde wirken.

Keine herkömmlichen Naturbilder

Fotografien, die mal wie Zeichnungen, mal wie Gemälde wirken: Wel-

cher Ansatz steckt dahinter? Werner Mäder antwortet: «Je mehr perfekte Naturbilder ich sehe, die am Computer bearbeitet wurden und die immer gleichen Ansichten von Eiger oder Ähnlichem zeigen, desto weniger fühle ich mich aufgefordert, selber so etwas zu fotografieren.» Er habe entdeckt, dass in der «Mikrowelt» genauso spannende Sujets steckten.

An dieser Stelle kann man anfügen, dass er gern auch klassische Sujets ablichtet. So zum Beispiel in seiner Serie «Italianità». Beim Anblick dieser Bilder spürt der Betrachter förmlich die Liebe des Fotografen zum südlichen Nachbarland – und sein Gespür für wunderbare Szenen fernab von Postkartenkitsch. «Ich liebe Italien», sagt er mit unüberhörbarer Sehnsucht. «Sobald ich dort bin, spreche ich italienisch und verstehe dieses Land.»

Was erzählt ein Hydrant?

Während wir in seiner Küche das Foto eines einsamen roten Hydranten in einer venezianischen Seitenstrasse betrachten, sagt Mäder: «Für meine Bilder suche ich Details, absurde Szenen.» Was er damit meint, wird klar, als ich auf dem fraglichen Foto neben dem Hydranten noch die alte Wasserpumpe wahrnehme, die wie ein Gemälde in eine Hauswand eingelassen ist. «Die Szene wirkt wie der Anfang einer absurden Geschichte. Ieder kann sich die Fortsetzung selber vorstellen.» Während wir über das Bild sprechen, muss er mehrmals herzlich lachen: «Solche Szenen liebe ich. Mir gefällt das Unvollkommene in diesem Land.» Schliesslich zeigt er eine Serie von Fotos, die er in Neapel gemacht hat. Man erkennt darauf Nischen mit Heiligenbildern, brennenden Kerzen und Statuetten. Es gebe in der Stadt hunderttausende kleiner Privattempel zum Gedenken an Angehörige, sagt er und legt weitere Bilder solcher Tempel vor, die er in neapolitanischen Seitenstrassen oder Garagen fotografiert hat.

Der Zufall hilft mit

Werner Mäders Weg zur Leidenschaft fürs Fotografieren verlief keineswegs gradlinig. Als Gymnasiast habe er mit einer der damals



Vielfältige Sujets: Werner Mäder kann sich für viele verschiedene Themen in seiner Kunst begeistern. Foto: Jérôme Stern

üblichen Kompaktkameras geknipst und die Filme selbst entwickelt. «Aber das war nichts Relevantes». beurteilt er seine damaligen Bemühungen. Später hatte er keine Zeit mehr für aufwendige Hobbys, galt es doch, eine Firma für Kommunikationsberatung auszubauen und zu leiten. Doch dann geschah vor zwanzig Jahren etwas, das ihn – völlig ungeplant – wieder zum Fotografieren brachte. Er gewann bei einem Wettbewerb eine Spiegelreflexkamera. digitale «Damit entdeckte ich die neuen Möglichkeiten, wobei ich mit der Kamera nicht ganz zufrieden war.» Kurzentschlossen verkaufte er sie, um sich sogleich eine bessere zuzulegen. «Anschliessend besuchte ich Workshops, um meine Fertigkeiten zu verbessern.

Kommunikation über Bilder

Die berufliche Beschäftigung mit Kommunikation hatte offensichtlich einen Einfluss auf seine Bildsprache. Ob Worte oder Bilder – Werner Mäder möchte mit beiden Mitteln Geschichten erzählen. Er drückt es folgendermassen aus: «Ich möchte mit Sprache Bilder erzeugen und mit Bildern Geschichten erzählen.»

Und was meint der Nutzer einer professionellen Mittelformatkamera zum Fotografieren mit dem Handy? Er brauche es für Erinnerungsfotos und Posts auf Social-Media-Kanälen. «Und ich verwende Handybilder für meine Blogs», fügt er hinzu. Werner Mäders Erfahrungen hinsichtlich Kommunikation werden übrigens auch beim Lesen des sorgfältig gestalteten Flyers zur

Ausstellung offensichtlich: Darin finden Besuchende nämlich hilfreiche Erläuterungen zu jeder der sechs Sphären.

Gesucht wird ein Ausstellungs-

Nachdem wir schon eine gute Stunde über seine Bilder und die Ausstellung gesprochen haben, kommt das Gespräch schliesslich auf die Kulturförderung in Uetikon. Mäder findet, dass die Gemeinde zum Beispiel Ausstellungen für lokale Kulturschaffende initiieren könnte, so wie sie dies früher tat. Auch könne er sich hier einen permanenten Ausstellungsort vorstellen. «In Männedorf und Meilen gibt es ja solche Räume.» In der Zwischenzeit lohnt sich iedenfalls ein kleiner Abstecher in die Männedörfler Kulturschüür.

Ausstellung «Photosphären» in der Kulturschüür Männedorf. Vernissage: Samstag, 1. Juni, ab 17 Uhr. Finissage: Sonntag, 16. Juni.

Weitere Informationen

www.wernermaeder. myportfolio.com

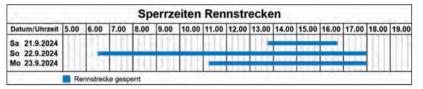


Fotos wie Zeichnungen: Werner Mäders Fotos aus der Serie «Stammbäume» wirken wie Zeichnungen. Foto: Jérôme Stern

Verkehrsinformationen **Rad-WM**

Vom 21. bis 29. September 2024 findet in Zürich die Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaft statt. Dieser Grossanlass bietet ein vielfältiges Rahmenprogramm und wird so zu einem Fest für alle, hat aber auch einen bedeutenden Einfluss auf den Verkehr im ganzen Kanton Zürich. Für sämtliche Aktivitäten in und um die Stadt Zürich muss während der Grossveranstaltung mehr Zeit eingerechnet werden.

Die Rennstrecke führt vom Samstag, 21. September bis und mit Montag, 23. September 2024 von Oetwil am See über die Bergstrasse nach Meilen. Dadurch entstehen für viele Anwohner, Arbeitnehmer und Besucher von Uetikon am See massive Einschränkungen in ihrem täglichen Leben. Die Bergstrasse wird von Oetwil her bis zum Burg-Kreisel während der folgenden Zeiten für den Verkehr vollständig gesperrt:



Es wird dringend empfohlen, während den oben erwähnten Sperrzeiten auf das Auto zu verzichten oder die Zu- und Wegfahrten genau zu planen. Die Buslinien 931 und 932 werden vom 21.-23. September 2024 teilweise umgeleitet oder eingestellt. Die S-Bahnen, die Forchbahn und Schiffe fahren weiterhin nach Fahrplan.

Die Abteilung Bevölkerung und Sicherheit der Gemeinde Uetikon am See steht in enger Zusammenarbeit mit Kanton und dem Lokalen Organisationskomitee (LOK). Die Informationsangebote werden auf die Bedürfnisse der Einwohner abgestimmt und fortlaufend aktualisiert. Die direkt betroffenen Anwohner der Bergstrasse werden vor den Sommerferien 2024 direkt kontaktiert und über mögliche Einschränkungen oder Ersatzparkplätze informiert. Für Fragen und Antworten steht Ihnen die Abteilung Bevölkerung und Sicherheit unter 044 922 72 30 oder sicherheit@uetikonamsee.ch gerne zur Verfügung.

zva

Weitere Informationen

LOK Zürich 2024 Stadt Zürich Kanton Zürich GIS-Browser Kt. Zürich Öffentlicher Verkehr (ZVV) www.zvv.ch/rad-wm

www.zurich2024.com/verkehr www.stadt-zuerich.ch/rad-wm#verkehr www.zh.ch/rad-wm2024 www.maps.zh.ch/?topic=KapoRadWMZH

KiNaWa Waldspielgruppe der Freien Schule Bergmeilen

Freies Spiel im Wald ab ca. 3 Jahren bis Kindergarteneintritt; Montag 9:30-13:00 Mit Marissa & Faby, Hund Maki,

Eichhörnchen-Dame KiNaWa und ihrem besten Freund Schnecke Charly

Besuchsmorgen Samstag 25. Mai, 9:30-11:30

Jetzt anmelden und alle Informationen bekommen: spielgruppe@freie-schule-bergmeilen.ch www.freie-schule-bergmeilen.ch/spielgruppe - Für alle Familien offen, unabhängig der späteren Schulwahl

Veranstaltungskalender



Kartonsammlung 3. Mai 2024

Frühlingsausstellung an der Tramstr. 75 in Uetikon am See Polsterhüsli Seraina Mantel, Kunstwerkstatt Andreas Mantel mit Keramikkünstlerin Regula Hauser

3. und 4. Mai 2024

Konzert: Prof. Reiner Ginzel (München), Violoncello/Texte & **Prof. Annette Weisbrod** (Zürich), Klavier

Festsaal Haus Wäckerling Haus Wäckerling

3. Mai 2024

Setzlingsmarkt Bio-Gärtnerei **APPISBERG**

Kompetenzzentrum APPISBERG 4. Mai 2024

Bäume im Dorf

Haus zum Riedsteg, 1. OG: Uetiker Museum

5. und 12. Mai 2024

Sommer-Fussballplausch

Sportplatz Rossweid Elternverein Uetikon am See

6. Mai - 30. September 2024

Hallwilersee-Wanderung

Besammlung 07.40 Uhr, Bahnhof Uetikon Senioren-Wandergruppe Uetikon 7. Mai 2024

Abendspaziergang -Lebewesen im Büelhältlibach

Restaurant Rössli zur Vogtei Naturnetz Pfannenstil

8. Mai 2024

BilderBuchZeit

Bibliothek Uetikon

11. Mai 2024

13. Mai 2024

Informationsanlass «Seeuferpark CU und Hafen -Präsentation Vorprojekt»

Riedstegsaal Gemeinde Uetikon am See

Spargelessen im Eichhof/Bachs

Kath. Franziskuszentrum Ref. Kirche Uetikon am See und katholische Kirche St. Stephan Männedorf-Uetikon

15. Mai 2024

Impressum

Blickpunkt Uetikon Feldner Druck AG

Esslingerstrasse 23 8618 Oetwil am See Telefon 043 844 10 20 redaktion@ blickpunkt-uetikon.ch www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen und wird am Freitag von der Post in sämtliche Uetiker Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise

Fr. 75.- pro Jahr für Uetikon Fr. 120.- auswärts

Redaktionsschluss

Montag, 10.00 Uhr (Erscheinungswoche) **Annahmeschluss Inserate**

Montag, 10.00 Uhr (Erscheinungswoche)

Herausgeber

Pascal Golay

Redaktion

Jérôme Stern

Inserate inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Layout, Typografie, Druckvorstufe und Druck







KINO WILDENMANN | MAI 2024

3.5. 18.00 The Monk and the Gun 20.15 La Voie Royale

4.5. 14.30 Sieger sein

17.15 La Voie Royale 20.15 King's Land

5.5. 13.30 Sieger sein

16.00 King's Land

19.15 The Monk and the Gun 8.5. 20.15 La Voie Royale

9.5. 20.15 Hors-Saison

10.5. 18.00 8 Tage im August

20.15 White Bird

11.5. 17.15 Hors-Saison

20.15 White Bird

12.5. 11.00 Special mit dem Männedörfler Regisseur Samuel Perriard

Programmänderungen vorbehalten. Das weitere Programm finden Sie unter www.kino-wildenmann.ch/spielplan.

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem: www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55 Dorfgasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

Alle bisher erschienenen Ausgaben des «Blickpunkt Uetikon» finden Sie auch im Archiv auf unserer Website www.blickpunkt-uetikon.ch



Neophyten-Ausreiss-Aktion

Neophyt ist die Bezeichnung für eine Pflanze, welche bei uns absichtlich oder versehentlich eingeschleppt wurde. Sie breiten sich sehr stark aus und verdrängen die einheimische Flora. Diesen invasiven Neophyten möchten wir zu Leibe rücken und freuen uns auf und tatkräftige Unterstützung.

Weitere Informationen unter: www.uetikonamsee.ch/veranstaltungen

Arbeitsgruppe Umwelt + Energie Infos: www.uetikonamsee.ch

Gemeinsam gegen Finanzmissbrauch im Alter

Jedes Jahr ergaunern Betrügerinnen und Betrüger schweizweit 675 Millionen Franken von Personen ab 55 Jahren. Pro Senectute intensiviert die Prävention: Die Altersorganisation lanciert verschiedene Massnahmen, um für Finanzmissbrauch im Alter zu sensibilisieren – und geht dabei neue Wege.

In den letzten fünf Jahren hat die Schadenssumme von Finanzmissbrauch bei Personen 55+ in der Schweiz von 400 auf 675 Millionen Franken pro Jahr zugenommen. Das zeigt die repräsentative Studie von Pro Senectute Schweiz. Fast vier von fünf Personen (78.2%) wurden mit einem Betrugsversuch konfrontiert. Knapp 20% fielen den Versuchen zum Opfer. Um ältere Menschen noch besser davor zu bewahren, lanciert Pro Senectute verschiedene Präventionsmassnahmen. Im Mai veröffentlicht die

Schweizerische Kriminalprävention (SKP) mit Unterstützung von Pro Senectute eine neue Broschüre zum Thema Sicherheit im Alter. Zudem führen kantonale und interkantonale Pro Senectute Organisationen Informationsveranstaltungen durch.

Neue Wege der Prävention

Seit Wochen sorgt das Team von Izzy Projects mit ihrem Film «Die Enkeltrick-Betrüger» in der Deutschschweiz für Furore. Die Macher legen in der 80-minütigen Doku Enkeltrick-Betrügern das Handwerk. Pro Senectute Schweiz engagiert sich beim Film als Fachpartnerin und fördert Filmvorführungen in der Deutschschweiz. «Prävention erfordert verschiedene Ansätze: Der Film bietet einen innovativen Weg, um auch die Angehörigen zu erreichen», sagt Peter Burri Follath, Kommunikationsleiter von Pro Senectute Schweiz, und ergänzt: «Wir erhoffen uns, dass viele Institutionen und Vereine den Film zeigen und dass ihn auch jüngere Generationen mit ihren Eltern und Grosseltern schauen». Interessierte für Filmvorführungen können sich bei der jeweiligen Pro Senectute Organisation vor Ort melden.

Missbrauchsarten mit den meisten Opfern

Was die Anzahl Opfer betrifft, belegt der Enkeltrickbetrug mit knapp

11'980 Opfern den 20. Rang aller Missbrauchsarten. Die Top3 lauten: Diebstahl in der Öffentlichkeit (148'555 Opfer), Verkauf nutzloser Waren und Dienstleistungen (81'466 Opfer), Verkauf von Waren und Dienstleistungen zu überhöhten Preisen (69'485 Opfer). Die Top3 zeigen: «Klassische» Betrugsmaschen bleiben weiterhin hoch im Kurs. Peter Burri Follath: «Obwohl neue Betrugsarten medial viel Aufmerksamkeit erhalten, dürfen wir die «klassischen» Betrugsmaschen in der Prävention nicht vernachlässigen.»

zvg

Weitere Informationen

www.prosenectute.ch/ medien/finanzmissbrauch

Rätselserie

Unsere Rätselserie: «Wo in Uetikon ist das?»

Auch wir sind immer wieder erstaunt, mit welchen Bildrätseln unser freier Mitarbeiter Hansruedi Knopf uns, wie auch die Lesenden, auf die Probe stellt. Wobei wir längst nicht alle seiner Sujets verorten könnten. So zum Beispiel bei seinem Bild im letzten «Blickpunkt Uetikon». Da sind wir doch froh, wenn er uns gleich die Lösung mitschickt. Welche an dieser Stelle verraten sei: Die Adresse lautet: Chnollistrasse 41. Die aktuelle Gewinnerin heisst Flavia Schwendeler. Wobei sie es nicht allzu schwer hatte, da sie an selbiger Adresse wohnt. Wir gratulieren wie immer.

Unsere neue Frage dünkt – zumindest uns – wieder einfacher.



Der Hinweis ist jedenfalls überdeutlich und das Motiv dürfte vielen bekannt vorkommen. Bloss, wo in Uetikon ist es denn? Wie immer freuen wir uns über Ihre zahlreichen Einsendungen mit vollständiger Postadresse.

js

Leserbriefe

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie hier direkt einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion.

Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und gekürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird. redaktion@ blickpunkt-uetikon.ch

Antwort mit Betreff «Rätsel» an: redaktion@blickpunkt-uetikon.ch

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 9/2024 vom 17. Mai 2024 ist am Montag, 13. Mai 2024, um 10.00 Uhr.

Jugendklassiker «Die Schatzinsel» auf der HeuBühne

Nach 4 Jahren Dornröschenschlaf kommt es diesen Frühling zum Neustart von «La Scaletta – die junge Bühne im ATM». Die knapp 20 Jahre bewährte Leitung von Annegret Trachsel und Corina Gieré liegt nun neu in den Händen von Annina Gieré und Carlos Becker.

Wiederum widmet sich La Scaletta einem Klassiker der Weltliteratur: Die «Schatzinsel» vom schottischen Schriftsteller R. L. Stevenson gehört zu den bekanntesten Abenteuerromanen, wurde in praktisch alle Sprachen der Welt übersetzt und unzählige Male verfilmt.

«Auf! Auf! Segel hissen! « kreischt John Silvers Papagei: Irgendwo in der Karibik soll nämlich auf einer einsamen Insel ein geheimnisvoller Schatz liegen. Eine aufregende und abenteuerliche Fahrt beginnt für den Hafenjungen Jim und seine adlige Mannschaft auf dem stolzen Schiff »Hispaniola«. Doch unerschrockene Piraten haben sich an Bord geschmuggelt. Eine abenteuerliche Jagd beginnt… 10 spielfreudige Kinder und Jugendliche aus der Region

zwischen 7 und 12 Jahren stecken – nach einer recht kurzen Vorlaufzeit seit März – mitten in der Intensivprobewoche im idyllischen Mariafeld. Spielend, singend und improvisierend befassen sie sich intensiv mit dem spannenden Stück und freuen sich auf die Premiere am 11. Mai.

Weitere Informationen und Reservation

Aufführungen: Samstag, 11. Mai, 18 Uhr Sonntag, 12. Mai, 17 Uhr Mittwoch, 15. Mai, 19.30 Uhr Reservationen auf www.ateliertheater-meilen.ch oder per Telefon: 077 432 90 41 www.ateliertheater-meilen.ch



Singen, Tanzen und Musik erleben im «Musikgarten»

Mit dem «Musikgarten» bietet die Musikschule Pfannenstiel einen fantasievollen Einstieg für die Kleinsten in die Welt der Musik. Als erste Begegnung mit der Musik ist der Eltern-Kind-Kurs zugleich wertvolle Grundlage für das spätere Singen oder Musizieren mit Musikinstrumenten.

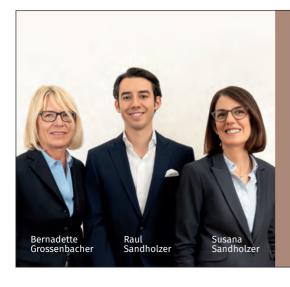
«Ein kleiner Igel bewohnt seit kurzen den Garten. Aufmerksam streckt er sein Köpfchen in die Luft. Hier gibt es viel für ihn zu entdecken. Insekten summen, der Wind rauscht durch die Blätter und in der Ferne heult ein Hund.» Solche oder ähnliche Geschichten nehmen die Teilnehmenden mit auf eine musikalische Entdeckungsreise und bilden dabei den erzählerischen Rahmen für den «Musikgarten», den Eltern-Kind-Kurs der Musikschule Pfannenstiel. Klänge und Melodien sind in unserer Welt omnipräsent und zu ihnen kann wunderbar gesungen, geklatscht und getanzt werden. Im «Musikgarten» erleben die Kinder einen spielerischen Einstieg in die Welt der Musik. Dabei werden Rhythmusgefühl, Grob- und Feinmotorik sowie musikalisches Empfinden gefördert.

Die Kinder und ihre erwachsenen Begleitpersonen erwartet ein buntes Programm mit Singspielen, Bewegungsliedern, Kniereiter, Fingerversli, Körpermusik, Kindertänze, etc. sowie erste Erfahrungen im Umgang mit einfachen Instrumenten und Rhythmik-Material. So werden erste musikalische Erfahrungen gemacht und ganz nebenbei ein kindgerechtes Liedrepertoire für zu Hause spielerisch erarbeitet. Ein aktiver Umgang mit Musik macht grosse Freude, berührt uns und beflügelt unser Leben. Der «Musikgarten» richtet sich an Kinder ab ca. 12 Monaten zusammen mit einer erwachsenen Begleitperson.

Weitere Informationen + Anmeldung

www.musikschule-pfannenstiel.ch







Wir verkaufen Ihre Immobilie.

Sandholzer Immobilien sandholzer-immobilien.ch Rotfluhstrasse 28 8702 Zollikon +41 44 212 18 54